

Wie schreibe ich einen Essay?

Das Essayschreiben ist – wie jede literarische Aktivität – eine Kunst für sich, die allerdings bei ausreichender Beachtung wichtiger Grundregeln und wiederholter Übung zu erlernen ist.

Ziel des Essays ist es, eine eng umrissene Fragestellung auf einem Raum von 5-8 Seiten kritisch zu erörtern. In seiner Form unterscheidet er sich von der Hausarbeit durch den Verzicht auf Zitate und Fußnoten, im Vordergrund steht vielmehr die freie Erörterung verschiedener Ansichten zu einem gegebenem Problemfeld. In sprachlicher Sicht schlägt sich die freie Argumentation auch nieder, indem in begrenztem Maß Abstand genommen wird von der wissenschaftlichen Sprachweise. Der Essay diskutiert eine Frage oder These ausdrücklich subjektiv. Durch den Verzicht auf Fußnoten und langwierige Zitate soll der Autor möglichst frei eine eigene Argumentation zu entwickeln. Statt zu rezipieren soll zu einem kreativen Schreibstil animiert werden. Aufgrund der Kürze des Texts ist es ausreichend, wenn auf die Urheberschaft von Thesen im Text direkt hingewiesen wird: „Wie bei Duara nachzulesen ist,....“

Die Arbeit stützt sich auf eine begrenzte Auswahl von Literatur, Quellen sind nur bedingt heranzuziehen. Zur Bearbeitung steht eine relativ kurze Zeit von ca. 10 Tagen. Arbeiten unter Zeitdruck und Kürze sind wesentliche Kriterien für die Bewertung des Essays. Um den Studierenden die Arbeit hier zu erleichtern und die Probleme bei der Literaturbeschaffung zu vermeiden, werden in diesem Seminar alle relevanten Titel im Handapparat zur Verfügung gestellt.

Vom Studierenden wird erwartet, zentrale Argumente zusammenzufassen und zu entwickeln und auf Grundlage der zur Verfügung stehenden, nicht erschöpfenden, Quellen zu einer fundierten Bewertung zu kommen. Notwendig hierfür sind Kenntnisse des größeren Gesamtzusammenhangs: die jeweilige These oder Frage muß unbedingt kontextualisiert werden.

Anders als ein Referat und eine Hausarbeit zielt der Essay darauf ab, eine Diskussionsgrundlage für das Seminar zu liefern. Statt passiv einen Vortrag über sich ergehen zu lassen, präsentiert der Essay Argumente, die zum Nachdenken anregen sollen und deshalb auch manchmal kontrovers sein können. Statt einem Monolog des Referenten bietet sich hier vielmehr die Möglichkeit zu Dialog und Streitgespräch.

Aufbau des Essays

- Einleitung, Hauptteil, Schluß (keine formale Unterteilung, von 1.1 bis 3.3 etc., eher Einteilung in Sinnabsätze)
- Einleitung: Erläuterung des Ausgangspunkts – These bzw. Frage
- Hauptteil:
 - o Argumentation – verdichtete Darstellung ausgewählter Kernaussagen, die analysiert bzw. widerlegt werden.
 - o Die eigene Position wird empirisch oder mit theoretischen Argumenten (fremde und eigene) unterfüttert.
- Schlußteil:
 - o Zusammenfassung der zentralen Argumentation, Ziehen eines Fazits.
 - o Evt. aufmerksam machen auf neue Fragen oder eigene Wertungen
- Bibliographie